

JUNGE MENSCHEN NICHT ALLEIN LASSEN



Die Fachstelle Jugend.Arbeit. Bildung hat seit längerer Zeit Berührungspunkte mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen die in der Pflege arbeiten, dort eine Ausbildung oder ein FSJ machen. Ihr Anliegen ist es, zuzuhören und wo es geht zu unterstützen, denn ihre Situation ist überaus schwierig und frustrierend. Eine Bestandaufnahme.

Menschenunwürdige Zustände

In der Pflege herrscht permanenter Personalmangel, was zu einer generellen Grundanspannung beim Umgang von Pflegenden mit ihren Klient*innen führt. FSJler*innen, Azubis und Schüler*innen werden aus der Not heraus wie examinierte Kräfte eingesetzt. Die Ausbildungsqualität leidet unter dem Zeitmangel der Anleitenden, und die Klienten in Klinikbetten oder Seniorenheimen bekommen nicht die menschliche Zuwendung, die sie brauchen. Satt und sauber, mehr ist nicht drin. Insgesamt ein Zustand, der für alle auch psychisch belastend ist.

Marktwirtschaft vor Patientenwohl

Jeder Mensch hat in unserem Sozialstaat das Recht auf eine gute Ver-

sorgung, wenn er sie braucht. Vor einigen Jahren hat die Politik allerdings eine marktwirtschaftlich orientierte Finanzierung im Gesundheitswesen entschieden, um Kosten zu senken. Das hat den Fokus in den Krankenhäusern weg vom Patientenwohl hin zu geldbringenden Behandlungen verschoben.

Der Markt wurde auch für private Anbieter geöffnet, für die Gewinnmaximierung im Vordergrund steht. Das führt dazu, dass viel in Sozialkassen eingezahltes Geld für die gesellschaftliche Daseinsvorsorge auf dem Konto weniger reicher Shareholder landet.

Uninteressierte Öffentlichkeit

Es gibt schon lange einen Exodus von Mitarbeitenden in der Pflege und Azubis werden nicht richtig ausgebildet. FSJler*innen werden durch ihren Dienst eher davon abgeschreckt im Gesundheitswesen eine Ausbildung anzufangen. Sehr viele Menschen in Kliniken, Seniorenheimen, Behinderteneinrichtungen oder ambulant versorgt leiden stark darunter, aber all das scheint die Zivilgesellschaft nicht zu interessieren. Etwas Balkonklatschen, Lavendel von Politiker*innen für die Pflegekräfte und damit ist es auch schon wieder genug mit der Anerkennung. Der Rest ist zu komplex und emotional zu weit weg – dabei wird Pflege ziemlich sicher jede*n von uns mal im Leben (un)mittelbar betreffen.

Zitate von
Jugendlichen aus der
Pflege und Näheres zum
Projekt der Fachstelle
J.A.B. gibt es unter
>jab.bdkj.info/pflege

Durch die Coronapandemie ist der Arbeitsdruck zusätzlich gewachsen, genauso wie der Frust über die gesellschaftliche Ignoranz. Kein Wunder, dass etwa ein Drittel aller Azubis vorzeitig ihre Ausbildung abbricht und das den Teufelskreis Pflegekräftemangel wiederum weiter anheizt.

Guter Freiwilligendienst, gute Ausbildung und menschenwürdige Pflege

Für viele junge Menschen ist es eine schöne und befriedigende Vorstellung, einen Beruf zu erlernen, bei dem sie Menschen in einer schwierigen Phase unterstützen können. Eine sinnvolle Profession, bei der es wortwörtlich um Leben und Tod geht – um Menschlichkeit und um eine spannende fachliche Qualifikation.

Die Fachstelle JAB wird nach wie vor ihren Teil dazu beitragen, um junge Menschen im Gesundheitswesen zu unterstützen. Aus diesem Grund ist sie auch Teil des Pflegebündnis Ulm.

> pflegebueundnis-ulm.de

JOHANNES AUBELE,
QUERSCHNITT REDAKTEUR

J.A.B.
JUGENDLICHE ARBEIT BEI DER
FACHSTELLE